



AKADEMIE FÜR POLITISCHE BILDUNG TUTZING

EuropaPolitik erleben!

Eine Politiksimulation zur Europäischen Union

Kurzbeschreibung

EuropaPolitik erleben! stellt eine Simulation des Entstehungsprozesses einer Richtlinie in der Europäischen Union dar.

Die Teilnehmer schlüpfen in die Rolle von realen Politikern und versuchen ihre politischen Positionen im Verhandlungsverlauf des Ordentlichen Gesetzgebungsprozesses der Europäischen Union („Mitentscheidungsverfahren“) bestmöglich zu vertreten. Die Positionen und Rollenprofile folgen der realen Verhandlung der „Richtlinie 2006/66/EG über Batterien und Akkumulatoren sowie Altbatterien und Altakkumulatoren“ – die „Akku-Richtlinie“¹ – und werden in einer wissenschaftlich fundierten Analyse des Gesetzgebungsprozesses der EU auf die wesentlichen Ausprägungen hin beschränkt. Den Teilnehmern kann so eine umfassende Materialsammlung zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt werden. In Eigenleistung müssen sie – auf der Basis dieser Hilfsmaterialien – ihre eigenen Standpunkte erarbeiten und sich so mit der Thematik und dem Rollenprofil vertraut machen. Das Ziel ist es, den Teilnehmern die Komplexität politischer Entscheidungsfindung erläuternd zu verdeutlichen und dabei das System der Europäischen Union lebhaft und praxisbezogen näher zu bringen.

Als prozessorientierte didaktische Instrumente fördern Planspiele eine Vielzahl an Kompetenzen. Diese lassen sich in die system-, handlungs- und persönlichkeitsorientierten Fähigkeiten unterteilen. Die systemische Kompetenz umschreibt das Denken in strukturellen Zusammenhängen im Allgemeinen, in diesem Fall besonders auf die institutionellen Zusammenhänge der Europäischen Union bezogen. Durch die

¹ Der Einfachheit halber werden hier Batterien und Akkumulatoren unter dem Sammelbegriff Akkus zusammengefasst.

handlungsorientierte Kompetenz wird das Verständnis für politische Entscheidungsstrukturen gestärkt, was einerseits selbstmotivierend zur aktiven Teilhabe beitragen kann. Andererseits kann durch das tatsächliche Erleben komplexer politischer Entscheidungen das Verständnis für Prozesse der Entscheidungsfindung und deren Akteure erhöht werden. Die persönlichkeitsorientierte Variante umschreibt eine Vielzahl von Prozessen, die unter „Soft Skills“ zusammengefasst werden können. Rhetorisches und strategisches Geschick sind nur exemplarisch zu nennen.

Mit der Intention, möglichst viele dieser Komplexe abzudecken, wurde die Politiksimulation *EuropaPolitik erleben!* der Akademie für Politische Bildung Tutzing entwickelt. Die Teilnehmer müssen in einem ersten Schritt Wissen über die Institutionen der Europäischen Union erlangen oder auffrischen. Zur Vorbereitung auf die Simulation werden den Teilnehmern deshalb ausführliche „Starter Infos“ ausgeteilt, in denen sämtliche relevanten Fakten zur EU, zu der Thematik sowie zum Verhalten während des Planspiels gesammelt sind. Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer ein individuelles Rollenprofil, indem die Person die vertreten wird charakterisiert ist sowie die Meinungen zu den einzelnen Themenpunkten dargestellt werden. Nach der Vorbereitungsphase, die noch in den Schulen erfolgt, wird die tatsächliche Simulation durchgeführt. An diesen Tagen schlüpfen die Teilnehmer in die ihnen zugewiesene Rolle. Zur besseren Identifikation mit den jeweiligen Rollen und dem formalen Rahmen der Sitzungen wird ein Dress-Code ausgesprochen. Der Spielablauf richtet sich nach dem Aufbau des Ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens. Die Spielmittel der Teilnehmer während der gesamten Simulation sind vor allem Debatten in den formellen Sitzungen und informelle Gespräche außerhalb dieser. Einen bedeutenden letzten Abschnitt nimmt die Auswertung der Simulation ein. Die Teilnehmer verlassen ihre Rollen wieder und versuchen gemeinsam mit der Spielleitung, das gerade Erfahrene einzuordnen und zu bewerten.

Thematik

Das Gesetzgebungsverfahren um die Akku-Richtlinie in der EU begann 2003 durch die Initiative der Europäischen Kommission. Diese Initiative beschränkte sich zunächst auf drei grundlegende Ziele. Erstens sollte der Anteil von Blei, Quecksilber und Cadmium in allen Arten von Akkus generell verringert werden. Alle diese drei Stoffe wurden von Experten als giftig eingestuft und deren Gebrauch bereits durch mehrere andere Richtlinien stark beschränkt. Zweitens sollten klare Ziele darüber vereinbart werden, in welchem Umfang Akkus dem normalen Abfallsystem entzogen

werden müssen. Der Vorsatz war, klare Sammelquoten von gebrauchten Akkus zu definieren. Ein Rücknahmesystem von gebrauchten Akkus, wie es inzwischen weit verbreitet ist, gehörte zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu den europaweiten Standards. In einigen Ländern existierte auf der Basis von älteren Richtlinien ein solches, aber vor allem in ost- und südeuropäischen Mitgliedsländern wurden Akkus vornehmlich über den Hausmüll entsorgt. Eine Deponierung oder Verbrennung von Akkus im normalen Hausmüll sollte somit vermieden werden. Hierfür setzte die Kommission eine Rücknahmequote von 80 Prozent sämtlicher verwendeter Batterien an. Im dritten Themenpunkt schlug die Kommission vor, zwischen 55 und 75 Prozent der Bestandteile eines gebrauchten Akkus zu recyceln. Rein technisch könnte ein solcher Akku mit bis zu 99 Prozent wieder verwertet werden. Der Vorschlag stellt somit einen Kompromiss aus einem ressourcenschonenden Verhalten und der Wirtschaftlichkeit des Recyclens dar.

Auf dieser Basis begannen im realen Gesetzgebungsprozess die Verhandlungen in den Gremien der Europäischen Union. Das Europäische Parlament, traditionell stark um die Belange des Umweltschutzes, des schonenden Umgangs mit Ressourcen und des Verbraucherschutzes bedacht, forderte eine Verschärfung und Erweiterung der Maßnahmen in allen drei Bereichen. Hierfür formierte sich eine knappe Mehrheit, allerdings nicht ohne Gegenstimmen. Der Ministerrat hingegen spaltete sich in drei große Lager. Auf der einen Seite formierte sich eine Gruppe um Deutschland und weitere mitteleuropäische Länder, in denen bereits umfassende Rücknahmesysteme von Akkus existierten. Diesen standen Länder vornehmlich aus den süd- und osteuropäischen Regionen gegenüber, die durch zu starke Regulierungsmaßnahmen ihre Wettbewerbsfähigkeit, in der gerade stattfindenden Einbindung in den europäischen Wirtschaftsraum, gefährdet sahen. Sie forderten weichere Ziele. Letztendlich formierte sich eine Gruppe an Mitgliedsländern, der auch Großbritannien zugehörig war, welche die Regulierungen generell ablehnten. Die Verhandlungen konnten also beginnen.

Diese erstreckten sich über drei volle Jahre und gingen bis in die letzte Instanz des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens, in den Vermittlungsausschuss.

In unserer Politiksimulation *EuropaPolitik erleben!* werden die zahlreichen Konflikte, die während des Verhandlungsprozesses ausschlaggebend waren, auf fünf Themenpunkte reduziert:

- Verbot an Inhaltsstoffen: Soll der Stoff Cadmium in Batterien reduziert oder gar verboten werden?
- Rücknahmeziele: In welchem Zeitraum sollen welche prozentualen Ziele erreicht werden?

- Recycling-Ziele: Welche Recyclingziele werden angestrebt?
- Rücknahmesystem: Sollen die Produzenten der Batterien für ein solches aufkommen, oder der Staat dieses subventionieren?
- Kennzeichnungspflicht: Gibt es gute und schlechte Akkus, bezogen auf ihre Leistungsstärke, und in welchem Maße müssten die Verbraucher über eine solche informiert werden?

Die Themenpunkte sowie die Positionierung der einzelnen Akteure dazu sind so aufeinander abgestimmt, dass durchaus hitzige Debatten zu erwarten sind, eine Einigung aber dennoch möglich ist. Doch wie wird diese tatsächlich aussehen?

Ablauf

Eine Politiksimulation lebt davon, dass die Teilnehmer diese selbst gestalten. Dies gilt auch für die Ausgestaltung des zeitlichen Rahmens. Die Spieler entscheiden beispielsweise über die Anzahl der Lesungen; die Spielleitung kann hier nur korrigierend aktiv werden.

Zur Vorbereitung werden Ihnen circa vier Wochen vor dem Planspiel die Materialien zugesandt. Zudem werden Ihnen kurze Hinweise über die Verteilung der Rollen zur Hand gegeben. Darüber hinaus hat die Erfahrung gezeigt, dass es sinnvoll sein kann, mit der Gruppe und bspw. einer Physik- oder Chemielehrkraft grundlegend die Thematik Batterien und Akkumulatoren durchzusprechen, sofern dies möglich ist. So können Sie, oder die zuständigen Lehrkraft, in maximal zwei Unterrichtsstunden die Schülerinnen und Schüler auf die Simulation vorbereiten.

Ein möglicher Standardablauf der Simulation an sich kann sich wie folgt gestalten:

- Tag 1: Anreise bis 10.00 Uhr, Coaching, Gesetzesinitiative, 1. Lesung im Europäischen Parlament, Änderungsanträge aus dem Europäischen Parlament gehen in die 1. Lesung im Ministerrat
- Tag 2: Expertenvortrag „Das politische System der EU“, Pressearbeit, Fortsetzung des Gesetzgebungsprozesses, abends „Festakt Europäische Einigung“ mit Dinerspeech über die normativ geprägten Gründungsideen der Europäischen Union.
- Tag 3: Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens gegebenenfalls mit einem Vermittlungsausschuss, gegebenenfalls feierliche Unterzeichnung der Richtlinie, teils mündliche und teils schriftliche Evaluation, bis spätestens 13.30 Uhr Abreise.

Voraussetzungen

- Die Simulation ist so konzipiert, dass sie adäquat verschiedene Zielgruppen anzusprechen vermag: Schüler, Studierende aber auch z. B. Verwaltungsbeamte.
- Bei Schülern sollte das Alter des Teilnehmerkreises vorzugsweise im Bereich der Sekundarstufe II, gegebenenfalls der späten Sekundarstufe I liegen.
- Die Gruppengröße beträgt max. 60 Personen (bei Gruppen bis 30 Personen arrangiert die Akademie nach Möglichkeit eine Kooperation mit anderen Interessenten).
- Ein Vorwissen über die EU ist willkommen, aber nicht obligatorisch.
- Die Teilnahmekosten belaufen sich auf 40,00 € p. P., inkl. Unterbringung und Verpflegung, wenn die Simulation in Tutzing durchgeführt wird und auf 10,- € bis 15,- € p.P. (je nach Länge) wenn die Simulationen bei Ihnen vor Ort an der Schule durchgeführt wird.

Kontakt

Akademie für Politische Bildung Tutzing
Buchensee 1
82327 Tutzing

Robert Lohmann, M.A.

Gastdozent – Zuständigkeit Europa-Planspiele

Telefon 0 81 58 / 256-0
Fax 0 81 58 / 256-51
E-Mail r.lohmann@apb-tutzing.de

Für Rückfragen und Anmeldungen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!